

zu liegen. Die Schatten des Abends nahmen zu, mit ihnen die Krankheit des Knaben und die Angst des Vaters. Emil antwortete auf seine Fragen nicht mehr, sondern stieß nur von Zeit zu Zeit ein leises Wimmern aus. Wir fuhren in den bekannten ger Forst, er erstreckt sich mehrere Meilen, bis ungefähr eine Stunde vor W., der Stadt, wohin wir fuhren. Hundertjährige Bäume verschatteten die Straße, auch die Wolken hatten sich wieder geschlossen, die Nacht war finster wie das Gefieder eines Raben, der Postillon trieb die Pferde ohne Unterlaß. Der Knabe fing an zu phantasiren, Bernhard rief den Himmel um Barmherzigkeit an, über mein Herz hatte sich Angst gelagert, und schlug die kalten Greifklauen in das bebende. „Ich komme, lieb Mütterlein! ich komme ja schon,“ rief der Knabe auf, „aber sieh nur, ich wate ja in heißer, glühender Asche, meine Füße brechen ein, meine Schritte glitschen zurück; Du siehst es wohl nicht, Mutter! aber durch das Mark herauf lecken die Flammen und brennen mir die Seele aus; ach, mich dürstet, Mutter! gib mir einen Tropfen aus der schönen Quelle, die um Deine Füße spielt, einen einzigen Tropfen, nicht größer als eine Thräne. Sieh, Mutter! der Boden sinkt unter mir, heißer wird die Asche und nur halbgelöschte Bränder flammen auf; ach, reich' mir die Hand von Deiner schönen, grünen Wiese herüber, Mutter, Mutter! sonst versink' ich in Asche und Flammen!“ Seine Phantasieen wurden wilder, es war schauerlich, den armen Knaben anzuhören, dazwischen brauste der Nachtwind durch die Tannenwipfel und im Walde heulten die Wölfe. Es mochte schon tief in der Nacht seyn; der Knabe war still, ein Waldbach rauschte und dazu tönten einzelne ferne Schläge, wie wenn eine Wäscherin bei eifriger Arbeit von Zeit zu Zeit das Waschholz gebraucht.

„Du, das ist die Tödin!“ fuhr der Kupferstecher leise auf, „wie heißt es gleich das elende Märchen, — sie wäscht die Leichenhemden. Der Bach rauschte, die Schläge tönten in gemessenen Zwischenräumen fort; mich fröstelte es über den Rücken. Der Knabe war stiller, er rief nur von Zeit zu Zeit den Namen der Mutter, der Vater tröstete sich damit, daß er zu schlafen beginne. Die Wölfe heulten schauerlich und immer lauter, es schien, als ob uns, tiefer im Walde, eine Schaar auswittere und nachfolge. Der Unbekannte hatte den Kopf am Wagenfenster, er saß unruhig und schien sich zu bemühen, Gegenstände draußen im Dunkel wahrzunehmen. Wir fuhren noch ein paar Stunden unter Windbrausen und Wolfgeheul fort, da stieß der Knabe plötzlich einen tiefen Schrei aus und fing dann zu röcheln an. „Um Gotteswillen!“ schrie der

Vater, „halten bei'm nächsten Hause, und wär's eine Mördergrube!“ Emil rief noch ein Mal leise nach der Mutter und schien dann stiller zu athmen.

Nun hielt der Wagen, der Postillon schlug laut an die Thüre eines einsamen Waldhauses, der Kupferstecher hielt den stillen Knaben fest an sich; lauter heulte die Meute der Wölfe, der Unbekannte riß die Wagenthüre auf und stürzte hastig gegen den Wald, mir war, als hörte ich ganz nahe einen Wolf heulen und seinen Sprung durch das Gebüsch. Der alte Köhler und sein Sohn kamen mit Parzackeln aus der Hütte; der Greis bekreuzte sich gegen den Wald hin. „Hierher!“ schrie der Vater: die Beiden leuchteten in den Wagen, der Knabe lag still und bleich mit hängendem Kopfe, der Asternkranz war ihm auf die Brust geschoben.

Eschabuschnigg.

Aus meinem Tagebuche.

Man legt gewiß einen eben so giltigen Beweis von Eitelkeit als von Eigensinn ab, wenn man bei'm Nichtverstehen irgend eines Ausspruches eher über die Dummheit des Nichtverstehenden als die des Nichtverstehenden klagt und schreit.

H. Schröder.

R ä t h s e l.

Stolz schweb' ich in den blauen Bogen
Bei Sturm und Sonnenschein dahin.
Der Tief' allein bin ich gewogen,
Ist's doch so kühl und milde drin.
Ich tanze froh im Spiel der muntern Weste,
Verhaft bleibt ewig mir des Landes Feste.

Und dem Gedanken leih' ich Zeichen,
Daß er hinaustritt in die Welt.
Gedulbig bin ich, darf nicht weichen,
Weiß nicht, ob, was ich thu', gefällt.
Doch bin ich stark und mächtig; alle Lande
Verbind' ich durch der kleinen Zeichen Bande.

Der Pilger, der durch Haid' und Wüste
Ermüdet und verdrüsslich zieht,
Erblickt mich froh auf grüner Küste,
Von Silberwellen hell umglüht.
Hoch ragt das Kirchlein her, in dem nicht schlechter
Als Augustinus, spricht ein frommer Zionswächter.

F. S.